

der Südseite vom Rauschkogel bunte, feinkörnige gelblich-rötliche Kalke auf, die ebenfalls Conodonten führen. Diese Kalke, die als Wettersteinkalk bezeichnet wurden, entsprechen nicht dem lagunären Typ des Wettersteinkalkes. Weitere fazielle Untersuchungen sind noch notwendig.

Das Einfallen der Kalke am Rauschkogel ist mittelsteil gegen NE, ähnliches Einfallen zeigen die Werfener Schichten im Gebiet Rauschalm. Die Schichtgrenze Werfener Schichten zum Gutensteiner Kalk bzw. Dolomit ist tektonisch stark überprägt, wie sich aus dem geringmächtigen Gutensteiner Dolomit ergibt. Stark gestört ist auch die Scholle der Reiflinger Kalke, die steil gegen Süden einfallen. Weniger gestört erscheint der „Wettersteinkalk“. Die Werfener Schichten sind sicher in sich verfaultet, doch gibt es zu wenig Aufschlüsse, um diese Verfaultung zu sehen. Eine paläogeographische und tektonische Deutung dieser Triasinsel steht noch aus.

Bericht 1993 über geologische Aufnahmen in der Grauwackenzone auf Blatt 103 Kindberg

ALOIS MATURA

Im Berichtsjahr wurden im Anschluß an die Aufnahmen von NIEVOLL (1981) und BUCHROITHNER (1986) jene Lücken in der Grauwackenzone geschlossen, die sich im Gebiet südlich und nordwestlich des Rauschkogel nordöstlich von Turnau ergeben haben.

In der durch mehrere Seitengraben gegliederten nördlichen Seite der stübminger Talschaft zwischen dem Hinterhofgraben im Osten und dem Brücklergraben im Westen ging es vor allem darum, die Vorkommen von Radschiefer-Einlagerungen und ihre Ausdehnung innerhalb der hier vorherrschenden Blasseneckporphyroide genauer auszukartieren und auch die Grenze zur Basis der Nördlichen Kalkalpen in den höheren Niveaus des Rauschkogelgebietes genauer zu fassen. Bemerkenswert waren vor allem Schwärme von dm bis m mächtigen Einlagerungen von schwarzen, dicht pigmentierten, feinschuppigen Sericit-Biotitschiefern innerhalb des Blasseneckporphyroids. Im allgemeinen entspricht die Konfiguration des Kartierungsergebnisses jener auf Blatt Mürzzuschlag von H. P. CORNELIUS (1936). Auf der Basis der modernen Topographie und unter den günstigen Aufschlußverhältnissen des Forststraßenzeitalters ergaben sich im Detail einige Änderungen.

Vor allem die Südgrenze des Blasseneckporphyroids zwischen dem Ausgang des Brücklergrabens und dem Schladingraben ist sicher tiefer und südlicher anzusetzen, als dies CORNELIUS vorgenommen hat. Der Grenzbereich zwischen dem Blasseneckporphyroid und der Silbersberg-Einheit im südlich Liegenden ist eine Bewegungszone, die sich in den angrenzenden Bereichen durch Phyllonitisation auswirkt. Durch die Zerstörung der ursprünglichen Gefüge und durch tektonische Durchmischung ist daher die Festlegung der Grenze erschwert. Nur die äußersten Teile des nach Süden reichenden Felssockels am Ausgang des Rauschinggrabens bei der Ka-

pelle K 808 sind aus Phylliten der Silbersberggruppe aufgebaut; das Gehöft Derv liegt schon mehr als 100 m innerhalb des Blasseneckporphyroid-Areals. Gegen Westen zu wird wegen der schlechteren Aufschlußverhältnisse im nördlichen Hangfuß des Stübmingtonales die Grenzziehung unsicherer. Zwischen dem Seitengraben westlich Nauninger und dem Ausgang des Brücklergrabens wird der Hangfuß von phyllonitischen Abkömmlingen der Silbersberggruppe aufgebaut; 30 bis 40 m darüber ist dann das Blasseneckporphyroid anzunehmen.

Der auf Blatt 103 Kindberg liegende Teil des reichgegliederten Talschlusses des Brücklergrabens wird im Norden durch den Kamm Schottenkogel-Turntalerkogel, im Osten durch das Sattelgebiet der Rosenfeldalm abgegrenzt. Das Gebiet wird hauptsächlich aus Radschiefern und reichlich Erzführendem Kalk aufgebaut. Ein geschlossener, 100 bis 200 m mächtiger Hauptzug von Erzführendem Kalk zieht mit mittelsteilem S-Fallen vom Turntaler Kogel gegen Westen. Verfaultung und Geländeanschnitt lassen diese Geschlossenheit nicht leicht erkennen. Die ausgedehnten Radschiefervorkommen südöstlich des Schottenkogels und der Radschieferzug zwischen dem Sattel in 1240 m Höhe nördlich Ötzgraben bis zur Turnauer Alm sind nämlich keine primären Einlagerungen innerhalb des Erzführenden Kalkes, sondern relativ flache Auflagerungen. Das läßt sich sehr schön an den zahlreichen Dolinen auf Radschiefern südwestlich der Turnauer Alm erkennen. Die Rutschmasse aus Erzführenden Kalken östlich des Ötzgrabens, die von dem Kalkstock bei K1269 abgegangen ist, ist auf das regional hangparallele Einfallen der Schichtung zurückzuführen. Neben diesem Hauptzug sind den Radschiefern mehrere kleinere Schollen und Züge von Erzführendem Kalk eingeschaltet, wie etwa jener nördlich des Prolestales, der vielleicht mit den beiden isolierten Kalkklötzen innerhalb der Kalkschutthalden im Nordwesthang des Rauschkogels in streichender Verbindung steht, Graphitschiefer im Graben südwestlich der Rosenfeldalm und kleinere, mehrere m mächtige Einlagerungen von Blasseneckporphyroid nordwestlich Roßkogel.

Gegen Norden zu ist diese Masse altpaläozoischer Gesteine der Grauwackenzone an einer mittelsteil S-fallenden Schuppungsfläche auf ihre permotriadische Auflage aufgeschoben worden. Die Lage dieser Schuppungsfläche kann man am Verlauf ihres Geländeanschnittes sehr gut erkennen. Die Verschnittlinie verläuft nördlich des Schottenkogel-Turntaler Kogel-Rückens zwischen Schottenkogel und dem nordwestlich gelegenen Sattel bis in etwa 1170 m Höhe in den Graben hinunter, der zur Fladischeralm führt, und setzt fort gegen Westen über die beiden Sättel südöstlich und südlich der Handhütte. Unklar ist, ob die Gesteine der Präbichlformation, die bei den Häuschen der Wildfütterung südlich der Jagdhütte auf der Fladischeralm und südöstlich davon im der Talsohle auftreten, zum überschobenen Liegendbereich gehören oder zur primär auflagernden Basis der Nördlichen Kalkalpen. Denn südlich folgt hier in diesem Bereich am westlichen Blattrand zuerst noch, anders als bei CORNELIUS dargestellt, ein größeres Areal von Erzführendem Kalk mit etlichen Dolinen an der Oberfläche, und dann erst die Hauptmasse der postvariszischen Auflagerung.

Die Blockschichten im Talboden nördlich des Barbarakreuzes werden als Moränenablagerungen gedeutet.

